

konsens

Das Jahresmagazin von energiekonsens

06 VOM NACHFRAGE- ZUM ANGEBOTSMARKT

Herausforderungen 2022

16 BEGLEITUNG AUF KOMPLEXEN WEGEN

Solarlotse in Bremerhaven

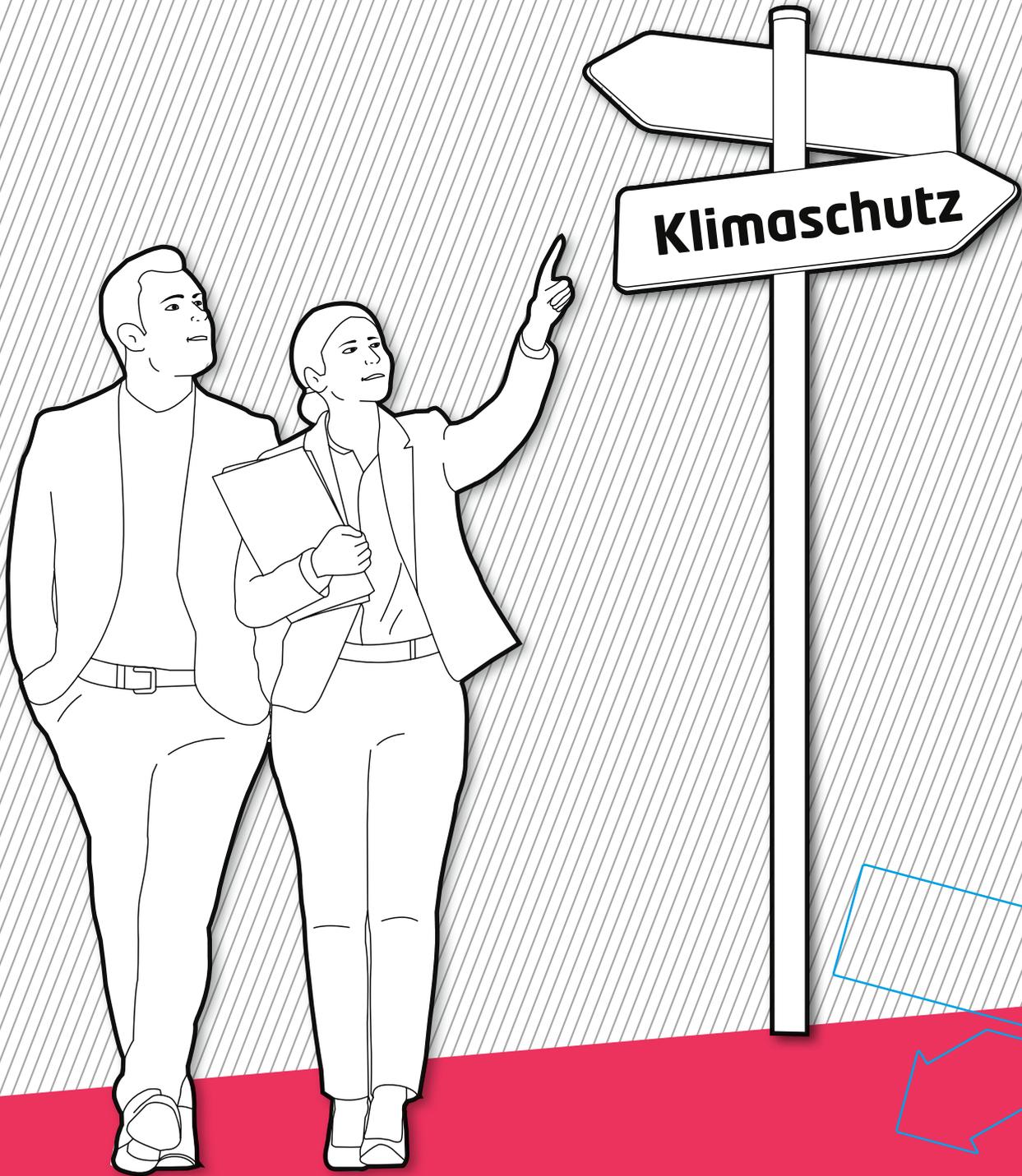
18 GRÜNER TEAMSPIRIT

Einbindung von Mitarbeitenden

... und weitere Artikel



„Hemmnisse
überwinden“



Herausgeber

Bremer Energie-Konsens GmbH
Am Wall 172 / 173
28195 Bremen

Redaktion

Hannah Simon
Phillip Petzold
Lennard Worobic
Martin Grocholl (V.i.S.d.P.)

Gestaltung

Marta Daul
GfG / Gruppe für Gestaltung GmbH

Porträtserie

Jan Rathke, S. 10, 14, 18
Antje Schimanke, S. 16

Druck

Stürken Albrecht GmbH & Co. KG

Auflage: 700 Stück

Alle Informationen und Zahlen wurden von uns sorgfältig geprüft. Wir übernehmen dennoch keine Gewähr.

Drucknummer: 0181/0922-1

2022

September 2022

HEMNMISSE ERKENNEN UND ÜBERWINDEN

Von Corona in die Energiekrise – die Debatte um schnellen und effektiven Klimaschutz hat in den vergangenen Jahren eine Achterbahnfahrt in der öffentlichen Diskussion eingenommen. Während Klimaschutz im Zuge von Ängsten um die eigene Gesundheit und wirtschaftliche Existenz zu Anfang der Corona-Pandemie weitestgehend untergegangen ist, hat das Thema im Zuge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und der damit einhergehenden Unsicherheiten am Energiemarkt wieder deutlich an Fahrt aufgenommen – vor allem als Lösung energetischer Unabhängigkeit. Das beeinflusst unsere Arbeit massiv: Erstmals seit der energiekonsens Gründung vor mittlerweile 25 Jahren übersteigt die Nachfrage nach Beratungsangeboten, Informationen und Umsetzung das zur Verfügung stehende Angebot.

Ob Wärmepumpen, Solaranlagen oder Tipps zum Energiesparen – der Wunsch schnell etwas zu tun, ist groß. Als Wegweiser für mehr Klimaschutz im Land Bremen stellen wir uns dieser Herausforderung und haben in diesem Jahr mehrere neue Kampagnen und Initiativen ins Leben gerufen, um Menschen bei der Umsetzung von klimaschonenden Maßnahmen zu unterstützen (S.6–7). Allerdings stellen wir auch fest, dass es immer noch erhebliche Hemmnisse in Bezug auf Klimaschutz gibt. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, diese Barrieren aus dem Weg zu schaffen und den Weg in eine klimafreundliche Zukunft zu ebnet.

Eine entscheidende Hürde ist etwa zu wenig handlungsleitendes Wissen. Denn nur durch genügend Informationen und Aufmerksamkeit rund um das Thema Klimaschutz kann ein Bewusstsein dafür entstehen. Mit unseren Kampagnen #senkmit und #machWatt stellen wir uns dieser

Herausforderung (S. 8–9).

Auch der Fachkräftemangel ist aktuell ein deutliches Hemmnis für die Umsetzung von mehr Klimaschutz-Maßnahmen und beschäftigt daher auch uns als Klimaschutz-agentur. Schließlich braucht es qualifizierte Handwerker*innen, um wichtige Aufgaben im Rahmen des Klimaschutzes zu erledigen. Vor diesem Hintergrund sprachen wir mit Thomas Kurzke und Andreas Meyer von der Handwerkskammer Bremen darüber, wie sich das Handwerk nachhaltiger aufstellen und mehr junge Menschen für sich gewinnen kann (S. 10–11).

Generell streben wir an, unsere Beratungsangebote zunehmend zu spezialisieren und auf die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen anzupassen. Wie das in der Praxis aussehen kann, zeigen wir am Beispiel von Rüdiger Magowsky vom im-jaich Hotel Bremerhaven, der über die Teilnahme an einem unserer Effizienz-tische vom Angebot des Solarlotsen erfuhr (S.16–17). Der Aufbau und die Pflege solcher Netzwerke ist für uns und den Klimaschutz im Land Bremen von enormer Wichtigkeit. Denn sie fördern ein Miteinander, wie auch Petra Schäffer von der Botanika Bremen erlebt hat (S.14–15).

Diese und weitere Themen erwarten Sie im konsens Jahresmagazin 2022. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!

Martin Grocholl,
Geschäftsführer
energiekonsens



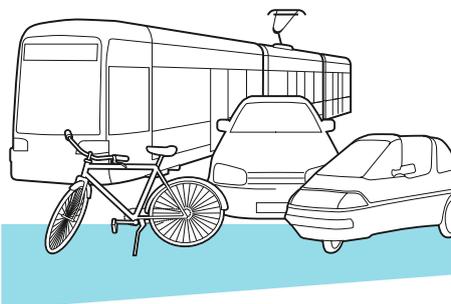
HEMMNISSE ÜBERWINDEN

03 EDITORIAL

Hemmnisse erkennen und überwinden

06 VOM NACHFRAGE- ZUM ANGEBOTSMARKT

Herausforderungen 2022



08 DIE BOTSCHAFT RÜBERBRINGEN

Kampagnen für den Klimaschutz



10 NACHHALTIGKEIT GEHÖRT ZUR DNA DES HANDWERKS

Interview mit Präses Thomas Kurzke und
Hauptgeschäftsführer Andreas Meyer



12 LEBENSLANGES KLIMASCHUTZ-LERNEN

Klima-Bildung von der Kita bis zur Berufsschule

Projekte mit Erststufenden
 Bildung muss aber vorrangigste Rolle, umweltspezifische Kompetenzen (Bewusstheit, Eigenverantwortung und Verantwortung) mit Anleihen an die allgemeine Angewandte Ökonomie der Umweltbildung. Ein zentraler Grund für den Erfolg ist die Einbettung in den vorgegebenen Lehrplan. Darüber hinaus werden schulinterne „Klimaschutzzentren“ mit Kennzeichen für die Klimawirkung. Ein zentraler Grund für den Erfolg ist die Einbettung in den vorgegebenen Lehrplan. Darüber hinaus werden schulinterne „Klimaschutzzentren“ mit Kennzeichen für die Klimawirkung. Ein zentraler Grund für den Erfolg ist die Einbettung in den vorgegebenen Lehrplan. Darüber hinaus werden schulinterne „Klimaschutzzentren“ mit Kennzeichen für die Klimawirkung.

Klimakademie
 „Wie kann man sich“ ist ein Beitrag auf Klimaschutz bezogene nur eine Teil-Teil Technische Innovationen, wissenschaftliche Erkenntnisse, Ökonomie, Innovationen oder Neuentwicklungen in der Klimawissenschaft – Fortbildung im Bereich der Klimawissenschaft, um sie von der Klimawissenschaft zu Klimawissenschaften zu gehen. Aus diesem Grund haben erste Ergebnisse im Rahmen der Klimakademie an breiten Verankerungsbereitschaft zu Energieeffizienz- und Klimaschutzmaßnahmen im Industriesektor und im Energiebereich. Ein Fachpersonen-Team der Bundesagentur für Arbeit.

14 KOOPERATION STATT KONKURRENZ

Botanika Bremen nutzt Klimaschutz-Netzwerke



16 BEGLEITUNG AUF KOMPLEXEN WEGEN

Solarlotse berät Bremerhavener Unternehmen



18 GRÜNER TEAMSPIRIT

Einbindung von Mitarbeitenden



20 FÖRDERVEREIN ERMÖGLICHT INFORMATIVE MESSEFORMATE

22 ENERGIEKONSENS

Wegweiser für Klimaschutz im Land Bremen

Was essen wir in unserer Mittagspause?

vegetarisch 56% | vegan 24%

Unser Team

41 Personen

Das Mittagessen ...
 *Mehrfachnennung möglich

- 52% koche ich selbst
- 28% nehme ich auswärts ein
- 8% nehme ich als Mitbringsel mit
- 8% nehme ich als Mitbringsel to-go

24 ZAHLEN UND FAKTEN: BERATUNG

378 Heizungsvisiten

84 Dämmvisiten

212 Solarberatungen

18 Energieberatungen
 im Rahmen des Klimafonds für gemeinnützige Bremer und Bremerhavener Vereine, kulturelle und soziale Einrichtungen oder Verbände

25 ZAHLEN UND FAKTEN: INFORMATION

#senkmit – Weniger CO₂, mehr Zukunft

#senkmit
 Weniger CO₂, mehr Zukunft

117 Postkarten in 240 Auslegestellen in Bremen und Bremerhaven

8.000 Plakate in 140 Bremerhaven

1 Bus in Bremen

1 Bus in Bremerhaven

26 ZAHLEN UND FAKTEN: BILDUNG

11 Klassen
 4 Schulen
 41 Klassen
 1 Schulen

In Bremerhavener Grundschule 11 Klassen an 4 Schulen das „Erneuerbare Energien“ der

akademie / Fachveranstaltungen
 Bremer / Bremerhavener Modernisierung

27 WOHN FÜHRT DER WEG?

Ausblick

VOM NACHFRAGE- ZUM ANGEBOTSMARKT

Die Energieversorgung Deutschlands befindet sich in einem fundamentalen Umbruch: Privatleute, Unternehmen und Institutionen wollen schnell weg von fossilen Rohstoffen, hin zu einer unabhängigeren, günstigeren und klimafreundlicheren Erzeugung von Strom und Wärme. Das stellt auch Bremen vor große Herausforderungen: Das Bundesland möchte bis 2038 klimaneutral werden. energiekonsens reagiert darauf mit einer Vielzahl neuer Angebote.

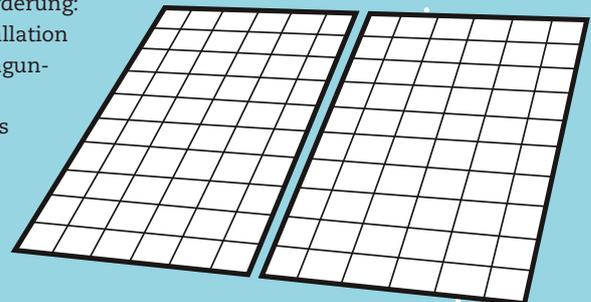
Ein Land mit dem Anspruch, das Klima zu schützen und die Erde für kommende Generationen lebenswert zu erhalten, hat keine Alternativen, als erneuerbare Energien zu nutzen sowie den Energieverbrauch zu senken und deutlich effizienter zu gestalten. Diese Erkenntnis hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr in der Gesellschaft durchgesetzt, durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine aber nochmal einen kräftigen Schub erhalten. Er hat gezeigt, dass die Abhängigkeit von Erdöl und Erdgas nicht nur klimaschädlich, sondern auch politisch fatal ist.

Bei energiekonsens sind dadurch die Anfragen nach Beratungen und Informationen deutlich gestiegen: Aus einem Nachfrage- wurde in kurzer Zeit ein Angebotsmarkt. Immer mehr Privatleute, Unternehmer*innen und Bauschaffende wollen wissen, wie sie Energie und eigene Kosten mit klimafreundlichen Technologien sparen können. Die Veranstaltungen der Klimaschutzagentur sind stärker besucht, die Fragen werden spezifischer und das Themenspektrum breiter.

Beratung und Information zu Solarenergie

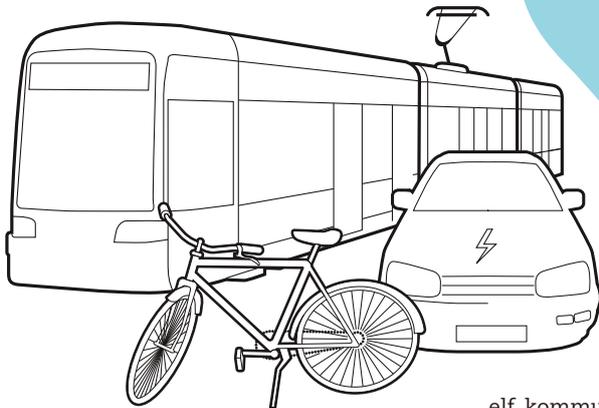
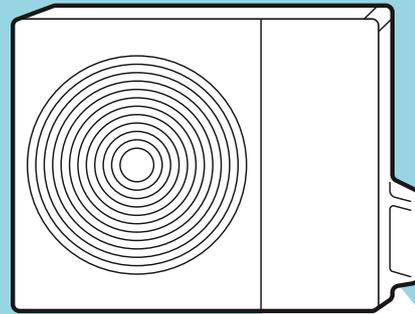
Da das Land Bremen wegen seiner dichten Besiedlung nur bedingt als Standort für Windkraftanlagen geeignet ist, sollen vor allem Photovoltaik-Anlagen auf den vielen freien Dachflächen klimafreundlichen Strom produzieren. Die Herausforderung: Diese Technologie ist zwar langjährig erprobt, aber für Planung und Installation sind Fachleute gefragt, die sich mit der Technik, rechtlichen Rahmenbedingungen, Fördermöglichkeiten und vielem mehr auskennen.

Für den Ausbau von Photovoltaik im Land Bremen führt energiekonsens daher verstärkt Informationsveranstaltungen für Bau-Fachleute und Verbraucher*innen durch und hat den Solarlotsen in Bremerhaven in den Einsatz geschickt, der Unternehmen bei jedem Schritt auf dem Weg zur PV-Anlage begleitet. Die Kampagne „#machWatt – Solarenergie für Klimaschutz“ informiert außerdem Privatpersonen, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen über jeweils optimale Lösungen zur Nutzung der Kraft der Sonne.



Wärmepumpen-Initiative

Eine weitere große Herausforderung wird der großflächige Einsatz von Wärmepumpen sein, die bundesweit jährlich zu Hunderttausenden installiert werden sollen. Sie gelten derzeit als wichtigstes Instrument der Wärmewende, also der Abkehr vom Einsatz fossiler Rohstoffe zum Heizen und sind in immer mehr Gebäudarten einsetzbar. Damit die Geräte aber effizient arbeiten und nicht als Stromfresser die Netze belasten, müssen sie korrekt geplant und bedient werden. Hier setzt die Wärmepumpen-Initiative von energiekonsens zusammen mit der Handwerkskammer, der Verbraucherzentrale, den Sanitär-Heizung-Klimainnungen in Bremen und Bremerhaven sowie dem Landesinnungsverband der Schornsteinfeger an, um kurzfristig Informationen und Beratung anzubieten.

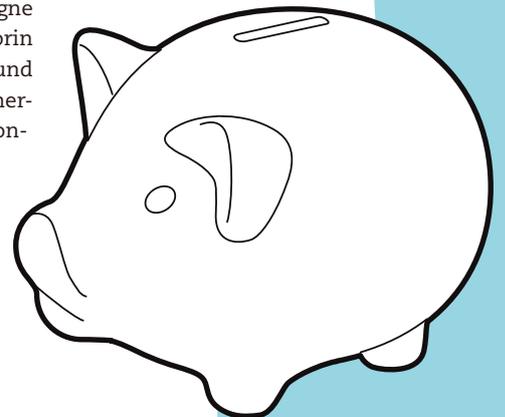


Mobilitätsnetzwerk

Um den Klimawandel aufzuhalten, muss auch der Ausstoß von Treibhausgasen im Verkehr stark gesenkt werden. Darum hat energiekonsens im Land Bremen ein kommunales Mobilitätsnetzwerk initiiert, dem sich elf kommunale Unternehmen angeschlossen haben. Sie tauschen sich regelmäßig über Möglichkeiten und Herausforderungen betrieblicher Mobilität aus und suchen nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Darüber hinaus sollen die entwickelten Maßnahmen als Blaupause für weitere Bremer Betriebe dienen.

Energiespar-Kampagne

Neue Technologien und erneuerbare Energien sind wichtige Bausteine auf dem Weg in eine klimafreundlichere Zukunft, zentral ist aber: Am besten für das Klima ist Energie, die nicht verbraucht wird. Mit der Akutkampagne „Energiesparen“ wollen energiekonsens und die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau den Menschen im Land Bremen helfen, ihren Energieverbrauch zu reduzieren. Denn egal, ob Heizen, Mobilität, Konsum oder Industrieproduktion – lange schien Energie unbegrenzt zur Verfügung zu stehen. Das hat sich geändert. Und während die Effizienz von Geräten und Maschinen seit Jahren steigt, wächst zugleich ihre Anzahl und Nutzungsdauer („Rebound-Effekt“). Hier setzt die Kampagne an, mit der energiekonsens Verbraucher*innen Tipps zu einfachen Verhaltensänderungen und lohnenswerten Investitionen gibt.





Aufmerksamkeit schaffen: Mit zwei Bussen und einer Straßenbahn ist die Klimaschutzkampagne dauerhaft im Stadtbild sichtbar.



Positive Vision statt Verzicht-Gedanke: „Weniger CO₂, mehr Zukunft“ heißt es auf Plakaten der Kampagne #senkmit.

#senk mit
Weniger CO₂ – mehr Zukunft

DIE BOTSCHAFT RÜBERBRINGEN

„Die Zeit läuft uns davon!“ „Es ist kurz vor zwölf!“ „Wir müssen jetzt handeln!“ – Seit Jahren unterstreichen Stimmen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik die Dringlichkeit von Klimaschutz – so sehr, dass sich etliche Menschen schon an Superlative und Endzeitszenarios gewöhnt haben. Auf der anderen Seite fühlen sich viele von den düsteren Aussichten erschlagen, verfallen in Schockstarre und fragen resigniert: „Was kann ich schon tun?“ Kommunikation in Zeiten der Klimakrise ist und bleibt ein Schlüsselement. Darum informiert energiekonsens mit gleich zwei öffentlich wirksamen Kampagnen zu Klimaschutzthemen und will so Wissen über die Auswirkungen des eigenen Lebens- und Arbeitsstils vermitteln, Verständnis für notwendige Maßnahmen schaffen und Menschen zum Handeln motivieren.



2022 fanden erneut die Solartage in der Handwerkskammer Bremen statt.



Kampagnen-Maskottchen Sunna sorgte für Aufmerksamkeit und verteilte erste Informationen

#machWatt

solar-in-bremen.de

„#senkmit – Weniger CO₂, mehr Zukunft“ heißt die im November 2021 gestartete Kampagne von energiekonsens. Im farbenfrohen Design informiert die Klimaschutzagentur im öffentlichen Raum auf Plakaten, Postkarten und Verkehrsmitteln über einfach umzusetzende Klimaschutztipps und lädt so zum „mitsenken“ ein. Darüber hinaus stellt sie auf der Webseite und Social-Media-Kanälen engagierte Menschen und Projekte aus Bremer und Bremerhavener Quartieren vor, lässt Expert*innen zu Wort kommen und zeigt, wie Klimaschutz konkret aussieht. Ob Second-hand-Shopperin, Bloggerin für nachhaltiges Gärtnern oder Hauseigentümer*innen, die mit klimafreundlichen Wärmepumpen heizen – es mangelt nicht an Positivbeispielen, die zum Nachahmen inspirieren.

Und diese Vorbilder sind wichtig, denn: „Die Klimakrise ist ein wahnsinnigkomplexes und abstraktes Problem, das in seiner Gesamtheit schwierig zu greifen und zu durchschauen ist“, erklärt Amelie Schomburg, Psychologin und Co-Autorin des Buches „Klimaangst“. „Außerdem spüren wir die Auswirkungen unseres Handelns nicht direkt. Wenn wir uns jetzt nachhaltig verhalten und Maßnahmen umsetzen, fehlt der Belohnungseffekt, weil die Auswirkungen zeitlich zu weit weg sind.“ Das greift die Strategie der Kampagne

„#senkmit – Weniger CO₂, mehr Zukunft“ auf: Sie zeigt eine positive Zukunftsversion mit Vorbildern aus dem eigenen Stadtteil auf, an der jede*r mitwirken kann.

Noch greifbarer wird es im Winter mit einem „#senkmit“-Pop-Up-Store in der Bremer Innenstadt. Schon vorher informieren unterschiedliche Veranstaltungen sowie Quizabende und eine kleine Wanderausstellung im Weserpark über den Klimaschutz.

Sonnige Aussichten für Solarenergie

Zum Thema Solarenergie hat energiekonsens 2021 ebenfalls eine Informationskampagne gestartet. „#machWatt“ heißt die Aufforderung an Bremer*innen und Bremerhavener*innen auf den Webseiten solar-in-bremen.de und solar-in-bhv.de, auf Plakaten, Flyern, Anzeigen, Bannern und Informationsständen. Mit Informationen und Praxisbeispielen zeigt die Kampagne Wege zur eigenen Solaranlage auf – für private Haushalte, Unternehmen und institutionelle Einrichtungen.

Ein zentrales Element der Kampagne und des seit 2019 bestehenden Bündnisses „Solar in Bremen & Bremerhaven“ sind zudem kostenfreie und unabhängige Beratungsformate. Denn um Menschen zum Handeln zu

bewegen, bedarf es nicht nur Informationen, sondern auch des persönlichen Austauschs. Das weiß auch Prof. Dr. Peter Ritzenhoff von der Hochschule Bremerhaven: „Das gesicherte Wissen um die Klimakrise liegt vor. Auch viele Technologien sind bekannt und erfolgreich erprobt. Jedoch führt die Vielfalt der Möglichkeiten bei vielen Menschen zu Verunsicherungen und einer abwartenden Haltung, die durch wirtschaftliche Abwägungen noch verstärkt werden.“ Um dem entgegenzuwirken ist energiekonsens auch auf Stadtteilstesten und Messen mit der Solarkampagne präsent. Ein Highlight waren die Solartage mit der Handwerkskammer und der Verbraucherzentrale im Mai 2022 mit vielen Beratungen für die Besucher*innen. Größere Messeauftritte folgen auf der HanseLife, dem Bremerhavener Energie- und Klimastadttag im September 2022 und den Bremer Altbautagen im Januar 2023.

Weitere Infos unter:

senkmit.de
solar-in-bremen.de
solar-in-bhv.de

Beide Kampagnen wurden gefördert von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau.



Einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und sich selbst zu verwirklichen sind für **Thomas Kurzke** (Handwerkskammer Präses, l.) und **Andreas Meyer** (Hauptgeschäftsführer, r.) gute Argumente für eine Ausbildung im Handwerk.

„NACHHALTIGKEIT GEHÖRT ZUR DNA DES HANDWERKS“

Der Bau von PV-Anlagen, die Dämmung von Gebäuden, die Installation energieeffizienter Anlagen – für den Kampf gegen den Klimawandel werden qualifizierte Handwerker*innen dringend gebraucht. Doch ausgerechnet bei diesen Fachkräften zeichnet sich ein Mangel ab. Im Interview sprechen Thomas Kurzke und Andreas Meyer von der Handwerkskammer Bremen darüber, wie sich das Handwerk nachhaltiger aufstellen und junge Menschen für sich gewinnen kann.

Wie definieren Sie Nachhaltigkeit im Handwerk?

Kurzke: Nachhaltigkeit ist ein Wesensmerkmal der Arbeit von Handwerker*innen. Schließlich geht es bei Reparaturen um den Schutz und Erhalt von Dingen. Das betrifft Renovierungen von Häusern genauso, wie die Instandsetzung von Autos. Auch geschäftlich spielt Nachhaltigkeit bei Handwerker*innen eine große Rolle, denn sie wollen nicht den schnellen Euro, sondern langfristige Wirtschaftsbeziehungen zu Kunden, die sie lange kennen.

Meyer: Nachhaltigkeit gehört zur DNA des Handwerks, denn es ist meist regional vor Ort tätig und langfristig ausgerichtet. Wichtig sind nicht die schnellen Gewinne, sondern dauerhafte Bindungen an Kund*innen.

Wie sehen Sie es um den Klimaschutz selbst im Handwerk bestellt?

Kurzke: Das Denken hat sich diesbezüglich in den vergangenen Jahren komplett geändert. Früher wurde das Thema eher belächelt, jetzt steht es ganz oben auf der Agenda. Zum einen, weil die Energiewende natürlich gut für das Geschäft ist, aber auch aus fester Überzeugung. Auch die eigenen Gebäude und Betriebe werden immer klimafreundlicher ausgestattet, um als Vorbild zu dienen.

Wie kann das regionale Handwerk konkret zum Erreichen der Klimaschutzziele beitragen?

Kurzke: Wir brauchen das Handwerk für die Elektromobilität, die Dämmung von Gebäuden und den Umstieg von Gas- und Ölheizungen auf Wärmepumpen. Kurzum: Handwerker*innen spielen eine ganz entscheidende Rolle für den Klimaschutz.

Meyer: Das Handwerk sieht sich als Umsetzer der Klimaschutzziele. Das Handwerk nimmt die Herausforderungen, die sich auch aus dem Bremer Enquete-Bericht ergeben, bewusst an und sagt: „Wir wollen das machen.“ Dafür brauchen wir qualifizierte Menschen.

Vor welchen Herausforderungen steht das Handwerk derzeit, auch mit Blick auf den Klimaschutz?

Kurzke: Ein großes Problem ist, dass Material nicht in ausreichender Menge verfügbar ist, zum Beispiel gibt es einen Lieferengpass bei Wärmepumpen. Aber das noch größere Problem ist der Fachkräftemangel. Die Auslastung der Betriebe war ohnehin schon sehr gut und nun kommt die Energiewende noch oben drauf. Handwerker*innen fehlen quer durch die Bank. Besonders gravierend in Bezug auf den Klimaschutz ist der Mangel in den Bereichen Sanitär, Heizung und Elektro. So eine Phase wie jetzt, habe ich noch nicht erlebt. Es ist eine große Herausforderung und gleichzeitig eine Riesenchance. Mit Fleiß

und Geschick können die Unternehmen jetzt schnell wachsen und Geld verdienen. Es ist eine intensive Zeit, in der es gilt, die Kräfte gut einzuteilen. Denn die Energiewende trifft in den Betrieben auf die Digitalisierung – da prallen zwei gewaltige Blöcke aufeinander.

Was braucht es, um das Handwerk für junge Menschen attraktiver zu machen?

Meyer: Leider lag bei der Berufsorientierung von jungen Menschen in den vergangenen Jahren der Fokus sehr stark auf dem Studium und die Ausbildungen im Handwerk wurden vernachlässigt. Das ist schade, denn Handwerksberufe bieten unendlich viele Möglichkeiten. Nach drei Jahren steht man im Beruf, verdient Geld und die Wahrscheinlichkeit, den Meister zu machen und einen eigenen Betrieb zu gründen, ist sehr hoch. Das ermöglicht ein hohes Maß an Selbstverwirklichung. Außerdem ist die Herausforderung des Klimawandels so groß, dass viele Gewerke noch sehr lange volle Auftragsbücher haben werden. Und ganz wichtig: Man setzt was um, sieht, was man gemacht hat, und kann auf sein vollbrachtes Werk blicken. Wir sind derzeit dabei, ein duales Studium zu konzipieren, das wir ab Herbst 2023 anbieten wollen, um einen Einstieg ins Handwerk auch für Abiturient*innen attraktiv zu machen.

Wie sieht es mit Fort- und Weiterbildungsangeboten für Handwerker*innen im Bereich Klimaschutz und Energiewende aus?

Meyer: Das Problem vieler Betriebe ist, dass sie viel zu tun haben, aber gleichzeitig nachqualifizieren müssen. Und das vor dem Hintergrund, dass zu wenige Mitarbeitende da sind. Darum bieten wir Unterstützung bei der Qualifizierung an und haben ein eigenes Bildungshaus zur Weiterbildung von Gesellen und Meistern. Auch die Ausbildungsinhalte passen wir an. Da geht es weiterhin um Grundfertigkeiten, aber die Entwicklungen der vergangenen Jahre müssen wir auch berücksichtigen.

Wie kann energiekonsens die HWK dabei unterstützen, den Klimaschutz im Handwerk voranzubringen?

Kurzke: Wir arbeiten ja schon seit Jahren erfolgreich zusammen, erst kürzlich bei den Solartagen oder aktuell beim „Klön-schnack Energie“, wo wir gemeinsam in die Handwerksbetriebe gehen und zu Energieeffizienz und Digitalisierung beraten. In der Zukunft versprechen wir uns viel vom Klima-Bau-Zentrum, um die Zusammenarbeit zu vertiefen. Da haben wir die Chance, richtig durchzustarten und Gutes noch besser zu machen. energiekonsens ist ein ganz wichtiges Bindeglied zwischen Verbraucher*innen und Handwerker*innen. Wir müssen alle mehr miteinander reden, um gemeinsam die Eigentümer*innen in die Lage zu versetzen, ihre Häuser klimafreundlich zu machen.

Meyer: Ich bin froh, dass die Politik die Notwendigkeit für den Klimaschutz erkannt hat und in diesem Kontext ist energiekonsens ein wichtiger Partner, zum Beispiel bei der Beratung oder wenn es darum geht, Themen in die Öffentlichkeit zu bringen. Gemeinsam sind wir immer stärker und darum müssen wir Netzwerke aufbauen. Ich habe den Eindruck, dass es in Bremen gut funktioniert.

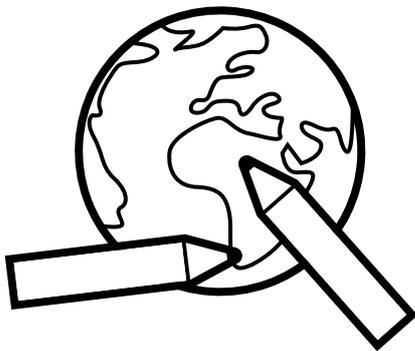
==

LEBENS-LANGES KLIMASCHUTZ-LERNEN

Früh übt sich, besonders beim Klimaschutz. Diesen Grundsatz hat sich die gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens zu Herzen genommen und in verschiedenen Bildungsprojekten und Weiterbildungsangeboten umgesetzt. Dabei begleitet sie die Klimaschützer*innen von morgen auf ihrem Weg von der Kindertagesstätte über die Schulzeit bis hin zur Berufsschule und der beruflichen Fortbildung. Denn fehlendes Verständnis und mangelndes Wissen können sich zu großen Hemmnissen für den Klimaschutz entwickeln.

ener:kita

Seit vielen Jahren engagiert sich die Klimaschutzagentur dafür, dass Kinder schon früh ein Gespür für klimabewusstes Verhalten entwickeln. 2009 hat energiekonsens dafür die Dachmarke ener:kita ins Leben gerufen – ein Projekt, das Kindertagesstätten bei der Reduktion ihrer CO₂-Emissionen hilft. Umgesetzt wird es von den Kita-Trägern in Zusammenarbeit mit Umweltingenieur*innen. Dabei werden sowohl die Gebäude unter die Lupe genommen und gering-investive Maßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt, als auch Klimaschutzthemen pädagogisch aufbereitet. Ob die Kinder ein klimafreundliches Frühstück zubereiten, ein Miniatur-Wasserkraftwerk basteln oder Obst und Gemüse anpflanzen – an Aktionstagen lernen sie auf spielerische Weise, wie Klimaschutz mit nur kleinen Handgriffen gelingt. Auch für die Erzieher*innen und weiteres Kita-Personal werden Schulungen und Austauschworkshops angeboten. Ein Teil der eingesparten Nebenkosten fließt als Prämie zurück in die Einrichtungen und ermöglicht weitere Klimaschutz-Investitionen oder -Ausflüge.

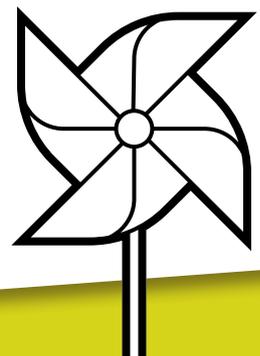


3/4plus

In der Schule geht das Klimaschutz-Lernen weiter mit 3/4plus. Das bereits 1994 vom Bildungsressort initiierte und von energiekonsens und weiteren Partnern unterstützte Projekt richtet sich nicht nur an Schüler*innen, sondern auch an Lehrkräfte und Hausmeister*innen. Die Kinder und Jugendlichen erweitern ihr Klimawissen in kreativen Unterrichtseinheiten, während Lehrer*innen die Möglichkeit haben, sich im Bereich Umweltbildung weiterzubilden und Hausmeister*innen Beratung zu Energieeffizienzmaßnahmen im Schulgebäude erhalten.

Pilotprojekt „Schulen auf dem Weg zur Klimaneutralität“

In diesem Projekt entwickeln vier Modellschulen in Bremen und Bremerhaven mit Unterstützung der Klimaschutzagentur energiekonsens eine ganzheitliche und langfristige Klimaschutzstrategie. Dabei sollen sowohl pädagogische, als auch technische und verhaltensbezogene Maßnahmen aus den Bereichen Energie, Wasser, Mobilität, Verpflegung und Beschaffung umgesetzt werden. Bei der Entwicklung und Umsetzung werden Lehrkräfte, Schüler*innen, Eltern und Verwaltungspersonal eingebunden.



ener:freizi

Hat der Klimaschutz außerhalb des Unterrichts dann Pause? Ganz und gar nicht! Auch nach Schulschluss haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, Klimaschutz aktiv mitzugestalten. In dem von energiekonsens initiierten Projekt ener:freizi bieten Freizeiteinrichtungen Aktivitäten an, bei denen die Jugendlichen Grundlagen einer nachhaltigeren Lebensweise kennenlernen. Ziel von ener:freizi ist es, den Energieverbrauch der Einrichtungen zu reduzieren und allen Teilnehmenden die Themen Ressourcenschutz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit näherzubringen. Auch hier fließen eingesparte Gelder anteilig an die Freizeiteinrichtungen.



Projekte mit Auszubildenden

Schule vorbei – was nun? In vielen Ausbildungsberufen spielt Klimaschutz bislang eine eher untergeordnete Rolle, obwohl es entscheidend ist, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Ressourcenschutz von Anfang an in allen Berufen mitzudenken. Aus diesem Grund hat energiekonsens verschiedene Angebote für Auszubildende ins Leben gerufen. Nachdem die Klimaschutzagentur in den vergangenen zwei Jahren im Zuge des Projektes „Klimafreundliche Tagungsgastronomie“ mit Berufsschulen im Austausch war, wie klimafreundliches Catering in den Lehrplan von Auszubildenden der Gastro-Branche integriert werden kann, hat energiekonsens nun das Projekt „Kommunale Klimascouts“ in Kooperation mit dem Magistrat der Stadt Bremerhaven, dem Aus- und Fortbildungszentrum für den bremischen öffentlichen Dienst (AFZ) und der Verwaltungsschule Bremen gestartet. Das vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) entwickelte Projekt bringt Auszubildenden im öffentlichen Dienst Klimaschutzthemen näher, die sie dann in ihrem Arbeitsalltag anwenden können.



klima:akademie

„Man lernt nie aus“ ist in Bezug auf Klimaschutz keineswegs nur eine Floskel. Technische Innovationen, wissenschaftliche Erkenntnisse, Gesetzesänderungen oder Neuerungen in der Förderlandschaft – Fortbildung ist ein wichtiger Bestandteil, wenn es um die konkrete Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen geht. Aus diesem Grund bietet energiekonsens im Rahmen der klima:akademie ein breites Veranstaltungsangebot zu Energieeffizienz- und Klimaschutzthemen an. Dabei richtet sich das Programm an Fachexpert*innen der Baubranche, an Energiemanager*innen und Führungskräfte aus Unternehmen sowie an institutionelle Einrichtungen im Land Bremen.



KOOPERATION STATT KONKURRENZ



Wissenstransfer, Synergieeffekte, gegenseitige Bestärkung: Für Unternehmen gibt es viele Gründe, miteinander zu kooperieren und zu Netzwerken. Die botanika engagiert sich darum gleich in zwei Projekten von energiekonsens, die auf diesem Weg den Klimaschutz voranbringen.

„Artenvielfalt und Klimaschutz hängen eng zusammen“, so botanika-Geschäftsführerin Petra Schäffer. „Darum müssen gerade wir als Einrichtung, die den Menschen den Reichtum der Natur näherbringen möchte, unsere Energieverbräuche reduzieren.“ Schäffer ist überzeugt, dass Netzwerke dabei eine wichtige Rolle spielen und nimmt mit der botanika an den vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau geförderten Projekten Effizientzisch „energiekonsens Kommunal“ sowie „Kooperation CO₂“ teil.

„Ich war begeistert von der Idee, auf dem Weg zu mehr Klimaschutz nicht alleine zu sein, sondern die Möglichkeit zu haben, im Austausch mit anderen Unternehmen Fragen zu stellen und Erfahrungen weiterzugeben“, so Schäffer. Das ist das Grundprinzip der Effizientzische, an denen meist zwischen acht und zehn Betriebe zusammenkommen und sich über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren regelmäßig treffen. Parallel dazu werden sie von Energieberater*innen begleitet, die Energieverbräuche analysieren und die Betriebe zum Thema Energieeffizienz beraten. „Allein die erste Analyse war ein enorm wichtiger Schritt für uns, um einen Überblick über die Verbräuche zu erhalten“, berichtet Schäffer. „Daraus wurden dann schnell erste Ideen und schließlich Maßnahmen.“

Während der Fokus der Zusammenarbeit der Unternehmen bei den Effizientzischen auf dem Austausch liegt, wird es bei der „Kooperation CO₂“ konkreter: Nahe beieinanderliegende Unternehmen schließen sich zusammen, um gemeinsam Maßnahmen für Energieeffizienz und Klimaschutz umzusetzen. Die botanika, die Stiftung Bremer Rhododendronpark und das Bloom Restaurant & Café möchten ihren Besucher*innen und Mitarbeitenden ermöglichen, klimafreundlicher anzureisen. Auf Basis einer Befragung werden dafür zusammen mit einer Mobilitätsexpertin geeignete Maßnahmen entwickelt. Erste Überlegungen beinhalten gemeinsam finanzierte Ladesäulen, einen Shuttle-Service von der Straßenbahnhaltestelle bis zum Park oder bessere Fahrradabstellmöglichkeiten.

„Durch die Teilnahme an solchen Projekten ergeben sich Problemlösungen, an die vorher noch nie jemand gedacht hat“, so Schäffer.

Horizonte erweitern und Kompetenzen ausbauen

Das zeigt: Wer sich abschottet und sich aus Furcht vor der Konkurrenz nicht in die Karten schauen lässt, erschwert die Bewältigung von komplexen Herausforderungen, wie dem Klimawandel. Nötig sind mehr Kommunikation sowie die Erkenntnis, dass alle ein gemeinsames Ziel verfolgen, das im Interesse aller liegt: Der Erhalt der Lebensgrundlagen auf dem Planeten und damit die Wahrung von gesellschaftlicher Stabilität.

Die Effizientzische und auch die „Kooperation CO₂“ sollen diesen Gedanken fördern – als Bausteine des Projekts „Bremer Unternehmen sparen CO₂“, das Ende 2022 nach drei Jahren ausläuft. Schäffer ist aber überzeugt, dass die Wirkung noch deutlich über die Projektlaufzeit anhält: „Durch die Teilnahme haben wir hier im Haus Horizonte erweitert und Kompetenzen in den Bereichen Klimaschutz und Energieeffizienz deutlich ausgebaut, sodass die ganze Belegschaft dauerhaft an diesen Themen dranbleibt.“

gefördert von

Die Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau

Freie
Hansestadt
Bremen



Europäische Union
Investition in Bremens Zukunft
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

botanika-Geschäftsführerin
Petra Schäffer ist von der
Bedeutung von Netzwerken
für den Klimaschutz
überzeugt.

BEGLEITUNG AUF KOMPLEXEN WEGEN

Die technischen Lösungen für die Nutzung Erneuerbarer Energien sind vorhanden und haben in den vergangenen Jahren nochmals deutlich an Effizienz gewonnen. Doch egal ob Solarthermieanlage, PV-Anlage oder Wärmepumpe - bei der Umsetzung gibt es selten eine Lösung „von der Stange“. Die Beschaffenheit und Lage der Gebäude, Rechtsformen und der Energiebedarf der Nutzer*innen spielen eine entscheidende Rolle bei der Auswahl und Installation von Energietechnik. Um diesen individuellen Bedarfen gerecht zu werden, entwickelt die Klimaschutzagentur energiekonsens ihre Beratungsangebote passgenau für unterschiedliche Zielgruppen und begleitet sie während der Umsetzungsprozesse - beispielsweise mit dem Solarlotsen in Bremerhaven.

Vor vier Jahren nutzte Rüdiger Magowsky, Hausleitung des Hotels „im-jaich“ in Bremerhaven, das erste Mal ein kostenloses Angebot von energiekonsens – die energievsite:solar für Betriebe. Das Ergebnis damals: Das Flachdach des Boardinghouses eignet sich nur bedingt für die Installation einer Photovoltaik-Anlage. „Es zeigte sich, dass die Traglast der Holzkonstruktion eher niedrig ist, so dass die Belastung durch die PV-Anlage zu hoch sein könnte“, erzählt er. Den Gedanken, eigenen Strom zu produzieren, hat der Hausleiter trotzdem nicht verworfen. „Sonnenenergie war und ist für uns ein wichtiges Thema, sowohl aus ökologischer als auch ökonomischer Sicht. In unserem Hotel und im benachbarten Boardinghouse haben wir durch Segler, die unsere Sanitäranlagen für eine heiße Dusche nutzen, auch im Sommer einen hohen Energiebedarf. Der ließe sich gut mit Solarstrom abdecken.“ Grund genug für Rüdiger Magowsky, das Thema nicht aus den Augen zu verlieren und während des Treffens des Netzwerkformats Effizientisch „energiekonsens Hotellerie“ aufzuhorchen, als das Angebot des „Solarlotsen“ in Bremerhaven vorgestellt wurde.

An den vier Effizientischen von energiekonsens finden sich Unternehmen zusammen, die sich in der Regel über drei Jahre ein gemeinsames CO₂-Einsparziel setzen. Der regelmäßige Austausch, fachlicher Input durch Expert*innen und die Vorstellung von Best Practices helfen den Unternehmen,

Klimaschutzmaßnahmen gezielt umzusetzen. Bei einem dieser Treffen stellte sich Energieberater Horst Zöllner als „Solarlotse“ vor, der Betriebe im Rahmen der Solaroffensive Bremerhaven von energiekonsens berät. Das Besondere an dem Beratungsangebot: Horst Zöllner begleitet Bremerhavener Unternehmen während des gesamten Prozesses von der Idee bis zur Umsetzung. „Da können ganz vielfältige Fragen aufkommen: mal rechtliche, mal zur Dachkonstruktion oder zur Größe der Anlage“, so der Solarlotse. Rüdiger Magowsky erfuhr von dem Experten: Heute gibt es neue Techniksysteme für Photovoltaik, die der großen Windlast in Küstennähe standhalten und trotzdem nicht allzu schwer sind. „Das klang nach einer interessanten Lösung. Für mich ist es aber wichtig, diese auch mal in der Praxis zu sehen und mich mit dem Betreiber über Erfahrungen auszutauschen. Ein solcher Austausch zeigt mir, dass die Teilnahme unseres Hotels am Effizientisch „energiekonsens Hotellerie“ immer wieder Gold wert ist“, sagt Rüdiger Magowsky.

Best Practice in Bremerhaven

Tatsächlich wusste Horst Zöllner von einem Best-Practice-Beispiel aus der Seestadt. Ein Tochterunternehmen der Heinrich Abelmann GmbH, der Wilhelm Petersen Seefischgroßhandel, nahm im April 2022 auf dem Flachdach seines Neubaus eine besonders leichte PV-Anlage in Betrieb. Sie besticht durch eine aufgeschweißte Unterkonstruktion sowie eine neuartige Klemmtechnik für Module. Der Solarlotse vermittelte Rüdiger Magowsky den Kontakt zu Abelmann-Geschäftsführer Lars Giesecking und brachte eine Gruppe von Experten bei einer Ortsbegehung zusammen. Bei der Besichtigung des Systems dabei war auch Lars Schneider, Fachberater bei der Paul Bauder GmbH & Co. KG, die es entwickelte. Er beschrieb die Montage und beantwortete Fragen. Sehr hilfreich sei das gewesen, so der Hotelmanager. „Das kann die richtige Technik für uns sein, weil sie nur eine geringe Last hat und unkompliziert zu installieren ist.“ Horst Zöllner und Rüdiger Magowsky sind seitdem weiter im Austausch mit dem Ziel, zeitnah eine Solaranlage auf dem Dach des Boardinghouses zu verwirklichen.

==



Rüdiger Magowsky vom Hotel im-Jaich (r.) im Gespräch mit dem Solarlotsen **Horst Zöller** (l.)



Valerie Kottmann und **Sandra Regele** haben ihren Kolleg*innen bei der Hans-Wendt-Stiftung mit Green Nudging geholfen, das Klima zu schonen

GRÜNER TEAMSPIRIT

Für Klimaschutz in Unternehmen ist der Mensch nicht nur ein Faktor, sondern das Fundament. Sind die Mitarbeitenden nicht vom Sinn von Ressourcenschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen überzeugt, haben diese keinen dauerhaften Erfolg. Wie es gelingt, die Belegschaft in die Klimaschutzbemühungen einzubinden, zeigen unsere Projekte „Green Nudging“ und „Kommunale Klimascouts - Azubis für mehr Klimaschutz“.

Das Team ist zwar rund 60 Köpfe stark, aber auf den ersten Blick kaum zu sehen. Seine Mitglieder sind nur in etwa so groß wie ein Daumen, sie verstecken sich auf Druckern, Papierhandtuchspendern und Thermostaten – und unterstützen dennoch die Mitarbeitenden der Bremer Hans-Wendt-Stiftung dabei, sich klimafreundlich zu verhalten. Bei den Helfern handelt es sich um Modellfiguren, die Valerie Kottmann und ihre Kollegin Sandra Regele an 14 Standorten der Stiftung, eines freien Trägers der Kinder- und Jugendhilfe, verteilt haben. „Wenn die Kolleg*innen sie entdecken, wissen sie: Hier gibt es Möglichkeiten, mich ressourcenschonend zu verhalten, zum Beispiel indem ich die Spülmaschine erst starte, wenn sie voll beladen ist, nur so viele Papierhandtücher verwende, wie ich wirklich brauche oder doppelseitig drucke“, erläutert Kottmann.



Visuelle Erinnerungen setzen und Informationen sichtbar machen: zwei Beispiele für Green Nudging von lokalen Unternehmen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Klimascouts im öffentlichen Dienst

Das spielerische Konzept dahinter heißt Nudging und stammt aus der Verhaltensökonomie. Dabei geht es darum, Menschen mit sanften Anstupsern (engl. Nudge) zu einem erwünschten Verhalten zu bewegen – ohne Verbote und Belohnungen. Dieses Prinzip nutzt das Projekt „Green Nudging“, um Mitarbeitenden in Betrieben, klimafreundliches Verhalten zu erleichtern. Dabei haben sie immer die Möglichkeit, sich auch anders zu entscheiden.

„Wir wollten nichts vorgeben oder verbieten, sondern dass die Kolleg*innen selbst entscheiden, was Sie machen. Durch diese Offenheit und Freiwilligkeit wollen wir das Thema Nachhaltigkeit stärker ins Bewusstsein bringen und einen Diskurs führen“, so Kottmann. Neben den Figuren erinnern als weitere Nudges Sticker an Bildschirmen daran, diese abzuschalten und Duschköpfe mit Display animieren Jugendliche in Wohngruppen dazu, Wasser zu sparen. „Wir waren die ersten, die das Konzept Nudging in einem Projekt auf den Klimaschutz in Unternehmen angewendet haben“, berichtet Astrid Stehmeier von der Klimaschutzagentur energiekonsens. In Bremen und Bremerhaven wurden mit dem Projekt rund 4.200 Mitarbeitende erreicht. Da sie die Arbeitsabläufe dort am besten kennen, haben Teams aus der Belegschaft die Nudges selbst entwickelt. Ob die Nudges den erhofften Effekt hatten, zeigt die wissenschaftliche Evaluation. „Durch die Maßnahmen konnten oft erhebliche Emissionen eingespart werden, zudem haben sich die Mitarbeitenden mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt und so das Bewusstsein dafür in den Unternehmen gestärkt“, so Stehmeier.

Einen anderen Ansatz verfolgt das kürzlich gestartete Projekt „Kommunale Klimascouts – Azubis für mehr Klimaschutz“. Im Sinne der Bremer Enquetekommission wird in den Kommunen Bremen und Bremerhaven der Klimaschutz-Gedanke schon an die Auszubildenden herangetragen. energiekonsens und das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) qualifizieren dabei in Kooperation mit dem Aus- und Fortbildungszentrum für den bremischen öffentlichen Dienst (AFZ), der Verwaltungsschule Bremen und dem Personalamt des Magistrats der Stadt Bremerhaven Auszubildende des öffentlichen Dienstes. Diese besuchen Workshops zu den Themen Klimawandel und (kommunaler) Klimaschutz, Projektmanagement sowie Kommunikation. Anschließend entwickeln sie mit Unterstützung in ihrem beruflichen Handlungsfeld eigene Klimaschutz-Projekte, die sie auch umsetzen.

„Wir freuen uns, dass auch die öffentliche Hand beim Klimaschutz die Mitarbeiter*innen einbindet. Die Auszubildenden zu qualifizieren und sie im verantwortungsbewussten klimaangepassten Handeln im beruflichen Kontext zu stärken, ist ein vielversprechender Ansatz, der nicht nur die Emissionen senkt“, so Hille Heumann-Klemm, bei energiekonsens für das Projekt verantwortlich. Sie resümiert: „Beim Klimaschutz kommt es auf jeden Einzelnen an und das Bewusstsein dafür, dass die Mitarbeitenden am Arbeitsplatz entwickeln, strahlt auch in den privaten Alltag und das Umfeld ab. Von solchen Projekten profitiert das Klima gleich mehrfach.“

Unterstützung für den Klimaschutz:

FÖRDERVEREIN ERMÖGLICHT INFORMATIVE MESSEFORMATE

So wichtig das Thema Klimaschutz auch ist, ohne finanzielle Mittel sind Projekte, Beratungsangebote und Veranstaltungen nur schwer umsetzbar. Das wissen auch die Mitgliedsunternehmen im „Förderverein der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens e.V.“, die ausgewählte Projekte der gleichnamigen Agentur seit 2017 finanziell unterstützen. Insgesamt 15 Unternehmen und Institutionen aus Bremen und Bremerhaven haben sich darin zusammengeschlossen, um Projekte für eine nachhaltige Zukunft in der Region zu realisieren.



Im Fokus des Engagements des Fördervereins stehen dabei aktuell die Themen Bauen und Sanieren sowie Solarenergie. Denn wie in vielen Städten steht der Gebäudesektor in Bremen und Bremerhaven vor enormen Herausforderungen: Ein Großteil der Gebäude ist sanierungsbedürftig, für den Wechsel von fossiler Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien müssen viele Hauseigentümer*innen mitgenommen werden. Am besten geht das im persönlichen Gespräch und mit individueller Beratung, um Fragen zu beantworten und Hemmnisse aus dem Weg zu räumen. Aus diesem Grund hat energiekonsens schon 2006 die „Bremer Altbautage“ ins Leben gerufen. Der Förderverein finanziert bei der kommenden Messe (20. bis 22. Januar 2023) eine große Sonderschau zum Thema klimafreundliche Heiztechniken, um Besucher*innen beim Wechsel zu Erneuerbaren Energien zu helfen. Dank der finanziellen Unterstützung des Fördervereins ist energiekonsens ebenfalls auf der Bremer Shoppingmesse HanseLife vom 14. bis 18. September 2022 mit einem Beratungsstand zum Thema Solarenergie vor Ort. Mit der Kampagne „#machWatt – Solarenergie für Klimaschutz“ beantwortet das Team von energiekonsens an den fünf Messtagen Fragen zu Photovoltaik und Solarthermie, vereinbart Beratungstermine und bietet umfangreiches Informationsmaterial an.

Dass Klimaschutz bei Bauvorhaben eine zunehmend wichtige Rolle spielt, weiß auch Sieghard Lückehe, Geschäftsführer der Städtischen Wohnungsgesellschaft Bremerhaven (STÄWOG), die seit 2021 Mitglied des Fördervereins ist. „Gut ein Drittel unserer Emissionen lässt sich auf den Gebäudesektor zurückführen.

Als Wohnungsbaugesellschaft ist es uns ein Anliegen, Wohnbestand möglichst energetisch zu sanieren und Neubauten von Anfang an klimafreundlich zu planen. Wir freuen uns mit energiekonsens einen engagierten Akteur und Partner im Land Bremen zu haben, der unterschiedlichen Zielgruppen zu diesen Themen beratend zur Seite steht. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, die Arbeit der Klimaschutzagentur mit unserer Mitgliedschaft im Förderverein zu unterstützen“, betont Lückehe.

Weitere Infos unter: www.foerderverein-energiekonsens.de

Mitglieder des Fördervereins:

BAB
Die Förderbank

BREBAU
RAUM ZUM LEBEN

BREMER HEIMSTIFTUNG

BREMISCHE EVANGELISCHE KIRCHE
Klimaschutz

DR. HÜBOTTER
Grundstücks-GMBH

Gebr. Rausch
WOHNBAU

GEWOBA

hanseWasser

Hochschule Bremerhaven

KAHRS | ARCHITEKTEN

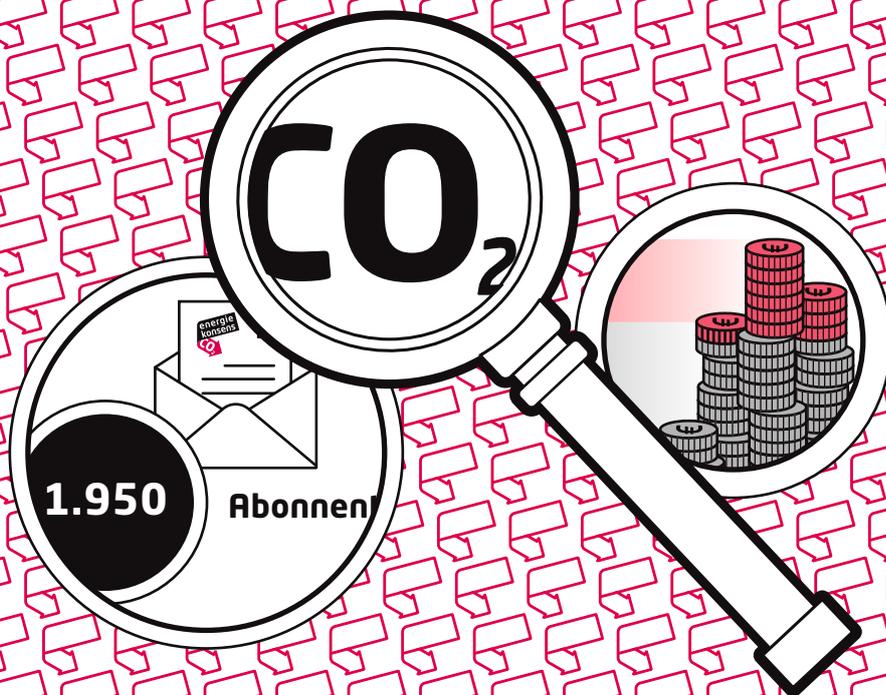
KOENEN-BAU

M
PROJEKT

Nehlsen
saubere Leistung

Die Sparkasse Bremen
Stark. Fair. Hanseatisch.

STÄWOG
UNTERNEHMENSGRUPPE



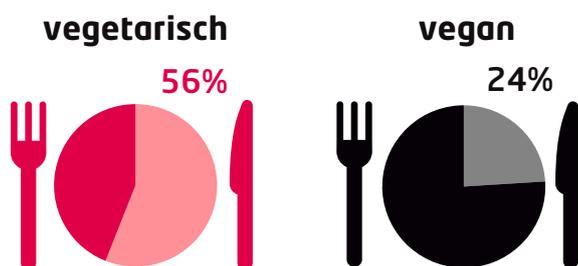
energiekonsens Zahlen und Fakten 2021

*Stand 31.08.2022, die Angaben zu unseren Geschäftszahlen, zur Anzahl unserer Beratungen, Veröffentlichungen und Veranstaltungen sowie den CO₂-Einsparungen in unseren Projekten beziehen sich auf den Zeitraum Januar bis Dezember 2021

energiekonsens

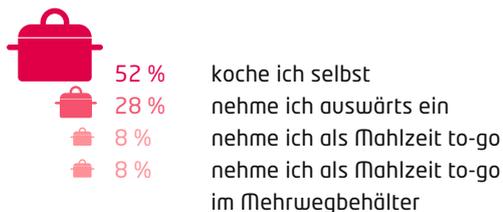
Wegweiser für Klimaschutz im Land Bremen

Was essen wir in unserer Mittagspause?



Das Mittagessen ...

*Mehrfachnennung möglich

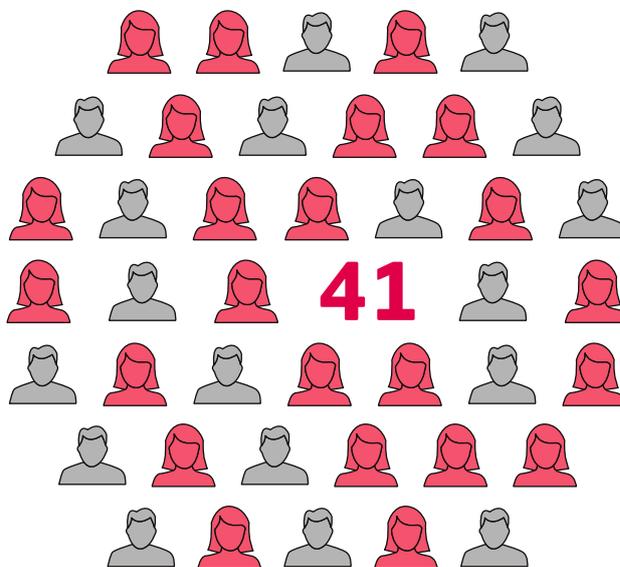


Hier macht mir Klimaschutz am meisten Spaß ...

*eine Auswahl

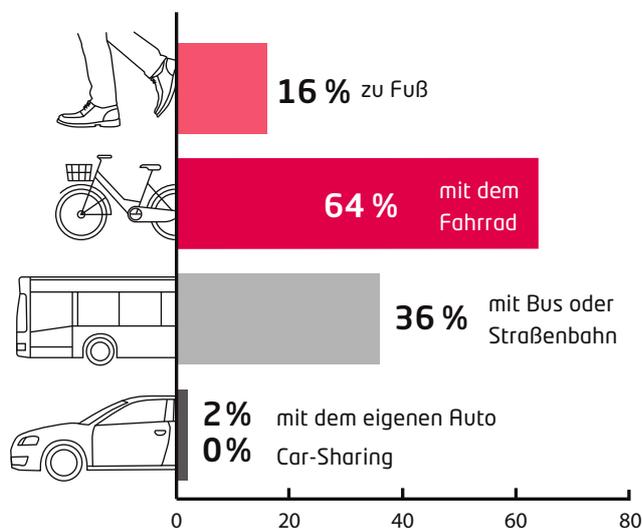


Unser Team

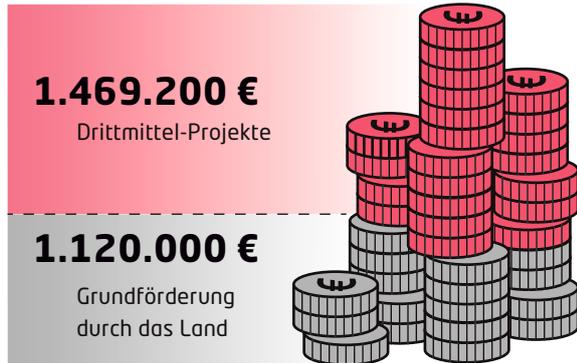


Wie kommen wir zur Arbeit?

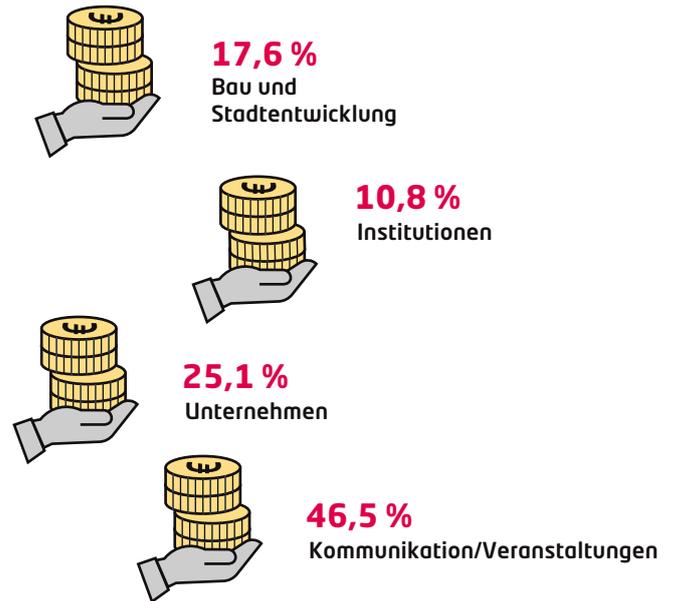
*Mehrfachnennung möglich



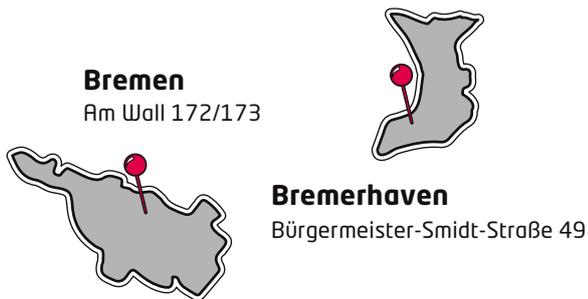
Geschäftszahlen 2021



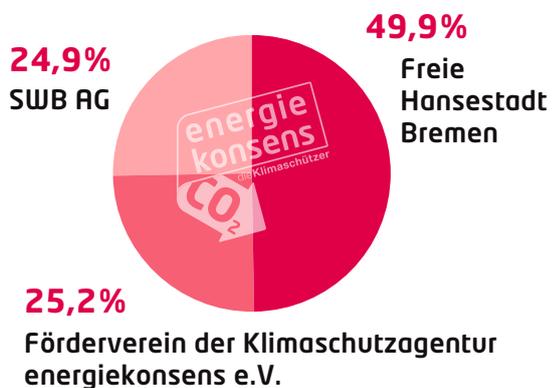
Projektvolumen



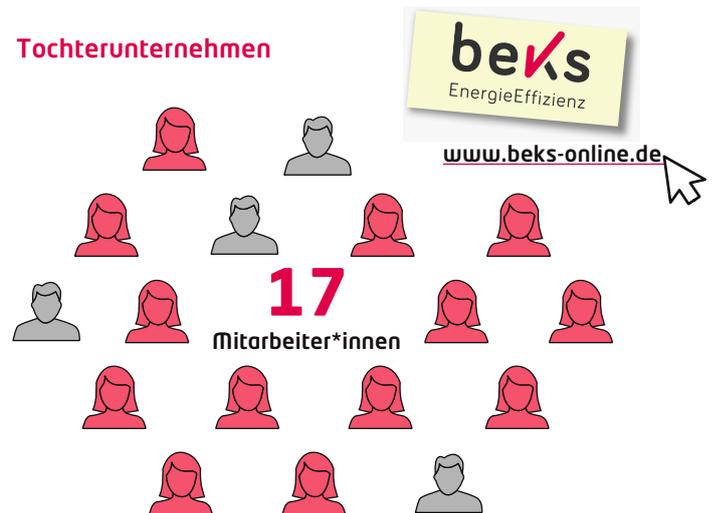
Das Unternehmen



Gesellschafteranteile

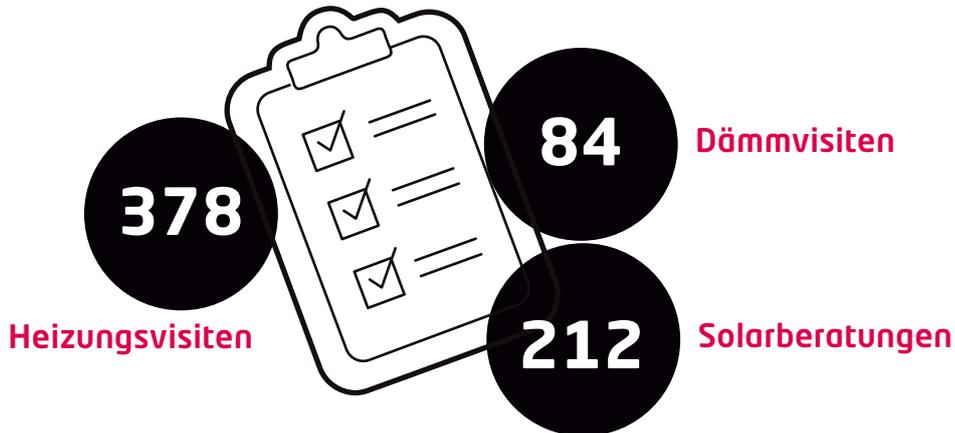


Tochterunternehmen



Zahlen und Fakten BERATUNG 2021

Hauseigentümer*innen

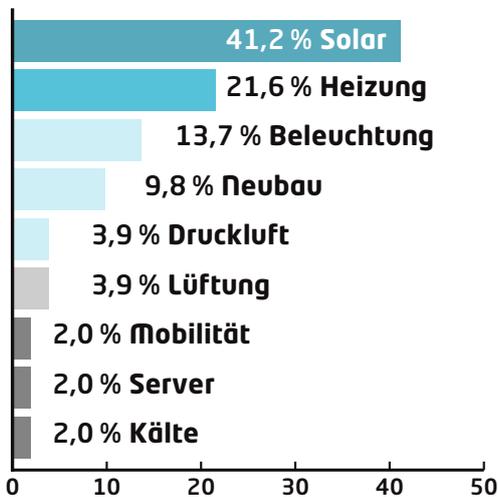


Institutionen



Unternehmen

Unsere beliebtesten Energievisiten 2021



Zahlen und Fakten INFORMATION

Öffentlichkeitsarbeit

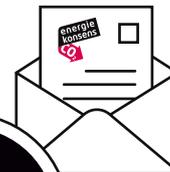


Erwähnungen in
Presse- und
Fachmedien 2021



Besucher*innen auf dem
Energie- und Klimastadttag 2021
in Bremerhaven

Newsletter Abonent*innen

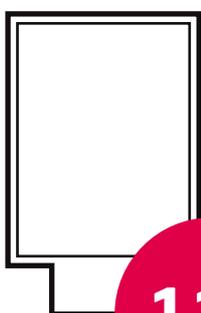


Newsletter
energiekonsens



Newsletter
für Unternehmen

Kampagne #senkmit - Weniger CO₂, mehr Zukunft



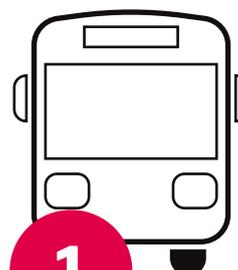
117

Citylight-Plakate in
Bremen und Bremerhaven

Postkarten in 240 Auslege-
stellen in Bremen und
Bremerhaven



8.000



1
1

Bus in Bremen

Bus in Bremerhaven

1

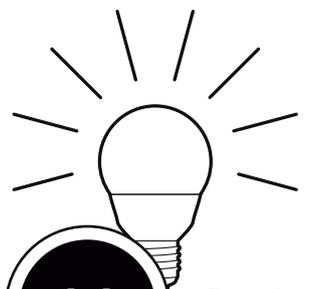
Straßenbahn
in Bremen



Zahlen und Fakten BILDUNG 2021

3/4plus

In **11 Bremer Grundschulen** fand in **41 vierten Klassen** das Angebot **„Energie clever nutzen“** statt



11

Schulen

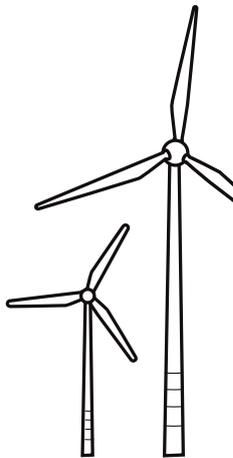
41

Klassen



53

„Wasser- und Energiedetektive“ wurde an **16 Bremer Grundschulen** mit **53 zweiten Klassen** durchgeführt



11

Klassen

4

Schulen

In Bremerhavener Grundschulen haben **11 Klassen** an **4 Schulen** das Angebot **„Erneuerbare Energien“** genutzt

klima:akademie / Fachveranstaltungen



1.372

Fach-Teilnehmer*innen
am Weiterbildungsprogramm
der klima:akademie

25

Veranstaltungen

21

davon online



Bremer / Bremerhavener Modernisieren



3.240



Teilnehmer*innen
an Veranstaltungen für
Verbraucher*innen

100

Veranstaltungen

63

davon online





WOHIN FÜHRT DER WEG?

Nach zweieinhalb Jahren Corona-Pandemie und einem halben Jahr Energiekrise bleibt die Erkenntnis, dass die Zeiten aktuell wenig vorhersehbar sind und energiekonsens flexibel und schnell auf sich stetig ändernde Rahmenbedingungen reagieren muss. Was jedoch bleibt, ist die Notwendigkeit für konsequenten Klimaschutz. Dazu werden wir auch in 2023 eng mit unserem Netzwerk daran arbeiten, Hemmnisse abzubauen und unterschiedlichen Zielgruppen, Wege zu mehr Klimaschutz zu weisen. Die Kampagnen #senkmit - Weniger CO₂, mehr Zukunft sowie #machWatt - Solarenergie für Klimaschutz werden auch 2023 eine wichtige Rolle einnehmen. Um näher an die einzelnen Zielgruppen heranzutreten, verfolgt energiekonsens einen zunehmend quartiersbezogenen Ansatz, der mit einem Klima-Bau-Zentrum in der Innenstadt, aber auch mit stadtteilbezogenen Projekten und Beratungsstellen in 2023 individuelle Klimaschutzlösungen entwickeln und den persönlichen Austausch fördern soll.



energiekonsens - die Klimaschützer

Am Wall 172/173

28195 Bremen

0421-37 66 71 0

www.energiekonsens.de